

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Zustellung 1.35 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bezirk 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Blaustiftchen, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landbote.

Fernsprecher Nr. 28.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5118 Stuttgart

Schwab. Landbote.

Nr 136

Montag, den 15. Juni

1914

Wichtiges vom Tage.

Der Militärflugzeuger „3. 1.“ ist am Samstag mittig auf der Fahrt von Köln nach Metz bei Diedenhofen bei einer Notlandung verunglückt. Das Luftschiff muß ganz abmontiert werden. Verletzt wurde ein Oberleutnant.

In Hofheim bei Worms wurde der Bäckermeister Bach, seine Frau und zwei Töchter von einem Gesellen ermordet und das Haus angezündet.

Bei Smyrna kam es zwischen griechischen Einwohnern und türkischen Gendarmen zu einem Kampf, bei dem türkische Gendarmen getötet wurden.

Alle in München weilenden griechischen Offiziere wurden telegraphisch einberufen.

Die Verhandlungen an den Niagarafällen haben einen günstigen Verlauf genommen, sodaß Wilson mit ihrem Abschluß in zwei Tagen rechnet.

Das Ministerium Visionsi hat sich konstituiert.

In dem spanischen Zuchthaus in Figueras brach eine Meuterei aus. Der Direktor und 5 Angestellte wurden getötet, 9 Gefangene wurden verletzt.

Amtliches.

A. Oberamt Nagold.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöft des Bauern Georg Kleinbeck, jung in Göttingen.

Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182 bis 192 der Min. Verfassung hiezum vom 11. Juli 1912 (Rbl. S. 317 ff.) ergeben folgende Anordnungen:

A. Sperrbezirk: Im gelassenen Maße die Gehöfte des Georg Kleinbeck, der Witwe Fischer und des Schmieds Kleinbeck.

B. Beobachtungsgebiet: Der nicht im Sperrgebiet befindliche Teil von Göttingen, die Gemeinden Sulz, Wildberg, Effingen, Schönbrunn, O. Nagold, Dechenstamm, Holzbrunn und Stammheim O. Calw.

C. In den Ankreis von 15 Km. um den Seuchenort werden einbezogen die sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks ausgenommen Engstal, Stammersfeld, Fünfsbronn, Eimannswald, Beuren, Leengenloch, Heselbronn, Garmweiler, Spielberg, Böfingen, Behlingen, Halterbach, Ober- und Unterthalheim, Schillingen und folgende Gemeinden der Nachbaroberämter: 1. im Oberamt Calw: alle Gemeinden ausgenommen: Althalden, Bergorte, Dennyacht, Hoffstett, Gde. Neumeller, Hornberg, Monachon, Unterleichenbach. 2. im Oberamt Neuenbürg: Ralsbach, Vainberg, Igelsloch. 3. im Oberamt Leonberg: Minklingen, Recklingen, Weil der Stadt. 4. im Oberamt Wülfingen: Schaffhausen, Döfingen, Darmahelm, Dagersheim, Deuflingen, Mühligen, Eplingen. 5. im Oberamt Herrenberg: alle Gemeinden ausgenommen, Vondorf, Reuffen, Entingen, Breitenholz, Oberndorf, Poltringen, Pfäffingen, Unterjesingen.

I. Besondere Maßregeln für den Sperrbezirk.

1. In dem verseuchten Gehöft ist über die Ställe oder sonstigen Standorte, wo Klauenvieh steht, die Sperre verhängt, die abgesehen Tiere dürfen nur mit oberamtlicher Erlaubnis aus dem Stall (Standort) entfernt werden. Weitere Vorschriften sind erlassen über die Verwendung der Pferde außerhalb des Gehöfts, die Verwendung des Gesäugels, die Fernhaltung fremden Klauenviehs von dem Gehöft, das Weggeben von Milch, die Abfuhr von Dünger und Jauche, die Ausfuhr von Futtermitteln, Stroh und Wolle, das jedesmalige Herausbringen von Fahrzeugen und Gerätschaften, namentlich Milchtransportgefäßen, die Entfernung von Kadavern u. a. Der Besitzer, sein Vertreter, die mit der Beaufsichtigung, Wart und Pflege der Tiere betrauten Personen und Tierärzte müssen sich beim Verlassen eines gesperrten Stalls reinigen und desinfizieren. Anderen Personen ist das Betreten der gesperrten Ställe verboten. Zur Wartung des Klauenviehs in dem Gehöft dürfen Personen nicht verwendet werden, die mit fremdem Klauenvieh in Berührung kommen.

2. Sämtliches Klauenvieh (Kindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine) nicht verseuchter Gehöfte unterliegt der Absonderung im Stalle und darf nur mit oberamtlicher Erlaubnis zur sofortigen Schlachtung entfernt werden.

3. Sämtliche Hunde sind festzulegen.

4. Schlächtern, Viehkaufleuten, sowie Händlern und anderen Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, ferner Hausierhändlern ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrbezirk und der Eintritt in die Seuchengehöfte verboten.

5. Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus dem Sperrbezirk nur mit polizeilicher Erlaubnis ausgeführt werden.

6. Die Einfuhr von Klauenvieh in den Sperrbezirk, sowie das Durchtreiben von solchem Vieh und das Durchfahren mit Wiederkaugern durch den Bezirk ist verboten. Ausnahmen für die Einfuhr kann das Oberamt zulassen.

7. Die Ver- und Entladung von Klauenvieh auf den Bahnhöfen im Sperrbezirk ist verboten.

II. Besondere Maßregeln für das Beobachtungsgebiet, soweit es in den Oberamtsbezirk fällt.

1. Klauenvieh darf aus dem Beobachtungsgebiet nicht entfernt werden. Das Oberamt kann die Ausfuhr in der Regel nur zu sofortiger Schlachtung zulassen.

2. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit Wiederkaugern ist verboten.

III. Gemeinsame Maßregeln für Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 15 km-Umkreis, soweit sie in den Oberamtsbezirk fallen.

Verboten sind:

1. Die Abhaltung von Märkten und marktähn-

lichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Anfuhr von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.

2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeinbezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.

4. Die Abhaltung von öffentlichen Tiersehauen mit Klauenvieh.

5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind.

Als ausreichende Erhitzung der Milch ist anzusehen:

- a) Erhitzung über offenem Feuer bis zum wiederholten Aufkochen;
- b) Erhitzung durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf auf 85°;
- c) Erhitzung im Wasserbad, und zwar entweder auf 85° für die Dauer einer Minute oder, unter der Voraussetzung, daß durch geeignete Vorrichtungen eine gleichmäßige Erwärmung der gesamten Milchmenge oder Milchrückstände gewährleistet ist, auf 70° für die Dauer einer halben Stunde.

Die Desinfektion der Milchgefäße kann mit strömendem Wasserdampf oder durch Aushöhen in Wasser oder 3-prozentiger Soda- oder Seifenlösung oder auf eine der folgenden Arten geschehen: durch Einlegen der Gefäße in kochend heißes Wasser oder kochend heiße Sodablösung oder dünne Kaliumlauge für die Dauer von mindestens 2 Minuten derart, daß alle Teile der Gefäße von der Flüssigkeit bedeckt sind; oder durch gründliches Abwischen der Außen- und Innenfläche der Gefäße nebst Griffen, Dreheln und anderen Verschlußvorrichtungen mit kochend heißem Wasser oder kochend heißer Sodablösung oder dünner Kaliumlauge.

Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen anzuzeigen. Verletzungen der Anzeigepflicht oder der vorstehend angeordneten Schutzmaßregeln unterliegen den Strafbestimmungen des § 328 StGB. und der §§ 74-77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verlust des Entschädigungsanspruchs für Kindvieh nach sich.

Nagold, den 13. Juni 1914.

R. Oberamt: Mayer, Amtmann.

Markt- und Tiersehau-Verbot.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Göttingen wird die Abhaltung der auf 18. d. Mts. vor-

Ein Frühlingsstraum.

Von Fr. Lehne.

(12. Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

(Der Abonnenten erhalten den Anfang gratis nachgeliefert.)

Mittlerweile kam Frau Berger mit dem Tee. Vorher hatte sie schon mit einiger Umsicht die Stoffsachen aus dem Schranke genommen und auf den Tisch gestellt, sowie die dazu passende Zuckerdose. Setzt sich sie den Tee ein, und in ihrer stillfreundlichen Weise hat sie, zu trinken. Die Gäste kamen gern ihrem Wunsche nach, und das duftende Getränk tat ihnen gut. Sie fühlten sich so wohl bei den einfachen Leuten; besonders der alte Mann hatte etwas ungemein Ruhiges an sich, was Wolf zu ihm zog; seine blauen Augen trugen einen so stillen, gleichsam nach innen gekehrten Blick, als lebte er in einer ganz anderen Welt — Wolf mußte ihm das auch sagen.

„Ja, das kommt so, Herr Leutnant,“ entgegnete er, „das kommt von dem Umgang mit den Toten. Man sagt immer, der Tod macht alles gleich — vielleicht droben — hier noch nicht; da wird einer, der es gar nicht verdient, mit aller Pracht und Herrlichkeit begraben, der andere still und einsach, obgleich er es besser verdient hätte — und manchmal, da wird einer so abseits eingescharrt ohne Song und Klang, und kein Pastor spricht den Segen! Da lernt man nachdenken, Herr Leutnant, und sieht das Leben mit ganz anderen Augen an. Die Gräber reden zu mir alle ihre besondere Sprache.“

„Es ist aber doch eine traurige Beschäftigung hier.“ Der Alte schüttelte den Kopf. „Nein, Herr Leutnant,“ sagte er, „nein! Man wird so ruhig und munkelhaft dabei, und man kommt dem lieben Gott viel näher als draußen in der großen Welt, wo man so viel von ihm abgezogen wird. Hier redet alles eine so deutliche, einbringliche Sprache von seiner Macht und unserer Nichtigkeit, und man muß immer an ihn denken, hier auf dem Gottesacker!“

Das brachte der alte Mann alles so schlicht und überzeugend vor, daß die beiden ihm sehr gern zuhörten. Er sprach davon, daß er seine beiden Kinder begraben hätte, daß ihm nur der Wilhelm, Liebes Sohn, sein einziges Enkelkind, geblieben wäre. Seine Frau beschränkte sich darauf, zustimmend mit dem Kopfe zu nicken und Mary bewundernd anzuschauen. Einmal strich sie verstohlen mit der Hand über deren goldiges Gelock. Die sah kindlich fröhlich neben ihrem Wolf und hielt seine Hand fest in der ihrigen.

Das Gemitter hatte inzwischen seine Festigkeit eingebüßt; nur vereinzelt Blitze leuchteten aus, und immer schwächer wurde der Donner. Auch der Regen hatte nachgelassen. Der Alte stand auf und öffnete das Fenster; eine erquickende Luft strömte herein, und unwillkürlich atmeten alle tief auf.

„Da gib's morgen viel zu tun,“ meinte der Alte, „das Wetter hat sich geändert!“

„Nun müssen wir aber gehen,“ sagte Wolf, „es wird Zeit.“

Frau Berger holte ein warmes Tuch, das sie sorgfältig

um Marys Schulter legte; sie wollte es nicht, aber Wolf rebete zu, da sie zu leicht gekleidet war.

„Nun unseren Dank, Ihr guten Leute,“ und herzlich drückte Wolf deren Hände.

„Keine Ursache, Herr Leutnant,“ meinte Berger ab, „wir haben es gern getan! — Und wenn Sie sich mal wieder mit Ihrer Braut treffen wollen, so kommen Sie nur ruhig rein zu uns — es ist vielleicht besser für Euch junges Blut; man soll sich nicht unnütz in Verführung führen!“ Wolf wollte etwas sagen — „Ich weiß schon, Herr Leutnant; wir alten Leute sind verschwiegen; wir sprechen über nichts; da können Sie ganz unbesorgt sein; unser Wilhelm erfährt auch nichts! — Sie, Herr Leutnant, wissen ja auch, was Recht und Unrecht ist und das schöne Fräulein sicher auch — kein Wunder, wenn die Ihnen gefällt; der muß man ja gut sein!“

Sie verabschiedeten sich von Frau Berger; er ging mit ihnen bis zur Pforte, um dieselbe zu schließen. „Ich danke Ihnen nochmals,“ sagte Mary, „das Tuch bringe ich Ihnen morgen mittag zurück.“

„Nein, Mädchen, das hat Zeit bis zum Abend, da bringen wir es zusammen; nicht wahr, Heber Berger, wir dürfen doch kommen? — Schön! — Also gute Nacht, und grüßen Sie Ihre Frau von uns.“

„Gute Nacht, Fräulein, gute Nacht, Herr Leutnant!“ Hinter ihnen wurde die Pforte geschlossen. — Es war kühl geworden, und die Straße war noch naß vom Regen. Aber der Himmel war klar, und die Sterne leuchteten freundlich auf die beiden Menschenkinder herab, die eng



gesehenen Bezirksrindviehschau in Altensteig, sowie die Viehmärkte in Ebhausen am 24. Juni 1914, Nagold am 6. Juli 1914, Wildberg am 25. Juli 1914, Altensteig am 28. Juli 1914 gänzlich verboten.

Nagold, 14. Juni 1914. Amtmann Mayer.

Die Rüstungskommission.

In der Sitzung der Rüstungskommission vom 8. Juni wurden, wie sehr offiziell mitgeteilt wird, zunächst die Erörterungen über die Beschaffung der Bewaffnung und Munition für die Infanterie fortgesetzt. Hierfür lag ein ausführlicher Bericht des Mitgliedes des Reichstages Grafen Westarp vor. In den Verhandlungen wurden mit besonderer Ausführlichkeit die Fragen der Preiskalkulation erörtert, insbesondere, inwieweit die errechneten Selbstkosten der staatlichen Betriebe und die Preise der Privatindustrie überhaupt vergleichbar seien, inwieweit für derartige Vergleiche die gemeinschaftliche Grundlage fehlt, und ob durch die Aufmachung einer technischen Betriebskalkulation ein zweifelsfreies Urteil über das tatsächliche Verhältnis zwischen den Preisen der Privatindustrie und den Herstellungskosten der staatlichen Betriebe gewonnen werden kann. In der Nachmittagsitzung des 8. Juni sowie am 9. Juni beschäftigte sich die Kommission mit der Erörterung der Geschützbeschaffung. Hierbei wurden an der Hand des von dem Abgeordneten Erzberger erstatteten umfassenden Berichts über die Bewaffnung und die Munition für Feld- und Fußartillerie sowie Marinegeschütze Umfang und Art der Lieferungen in den Rechnungsjahren 1905 bis 1912, die Güte des gelieferten Rüstungsmaterials und die Preise für Geschütze und Munition eingehend erörtert, ferner über den Betrieb in den technischen Instituten der Artillerie verhandelt, sowie die Frage der Verstaatlichung der Geschützfabrikation und das Monopol der Firma Krupp besprochen. Die Ergebnisse dieser Verhandlungen werden zugleich mit dem Bericht der Kommission über ihre Tätigkeit in ganzen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Kommission wird ihre Verhandlungen anfangs November wieder aufnehmen, wobei insbesondere die noch ausstehenden Berichte über Bekleidung und Ausrüstung, Munitionspflege, Grundstücksbeschaffung, Bauten, Fortifikation und Docks, Luftfahrzeuge sowie Schiffsbau und Ausrüstung zur Erdörterung gelangen werden.

Politische Tagesberichte.

Der diplomatische Vertreter des Deutschen Reiches für Albanien, von Lucius, trat von Berlin aus die Reise nach Durazzo an, um dort seinen Posten zu übernehmen. Sein amtlicher Titel lautet diplomatischer Agent und Generalkonsul; für seine Person ist ihm Rang und Name eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers verliehen worden.

Die englische Reichstags-Anspruch. Eine Berliner Korrespondenz, der „Konservative Dienst“ hatte die Meldung gebracht, die Regierung beabsichtige, den Reichstag wegen des Sitzens der Sozialdemokraten beim Kaiserhoch im Herbst aufzulösen. Es muß von vornherein festgestellt werden, daß die genannte Korrespondenz gar keine Beziehung zur konservativen Partei hat, sondern bereits von dieser verschiedentlich recht kräftig abgelehnt worden ist. Es handelt sich also nicht um eine aus konservativen Parteikreisen stammende Information, wie von verschiedenen Blättern bereits angenommen worden ist. Damit fällt auch der einzige Grund, die Meldung ernsthaft zu behandeln, fort, denn daß die Regierung nicht daran denkt, die sozialdemokratische Demonstration als Grund zur Reichstagsauflösung zu wählen, liegt nach Lage der Dinge wohl auf der Hand.

Künftige Reichstagsvorlagen. Die Novelle zum Disziplinargesetz für Reichsbeamte, betreffend das Wiederaufnahmeverfahren, soll, wie wir erfahren, dem Reichstag im nächsten Winter wieder vorgelegt werden, wenn der Reichs-

aneinandergeschmiegt ihren Weg gingen. Endlich mußten sie sich trennen; innig küßten sie sich. „Auf morgen, Geliebte! Schlafe süß! Komm gut heim!“ Damit bog er in eine Seitenstraße.

(Fortsetzung folgt.)

Die „stere deutsche Sprach“. Ein abschreckendes Beispiel aus unserer Rechtschreibung hat auf der deutschen Lehrerversammlung in Kiel der Lehrer Kossog gegeben. Er erzählte, daß vor kurzer Zeit in einer Lehrerkonferenz, an der 50 Lehrer teilgenommen haben, die vier Worte diskutiert wurden: „Blos ein blähen Griech“. Das Resultat war mehr als überraschend. Von den 50 Lehrern hatte nur ein einziger bloß einen Fehler gemacht, während die übrigen 49 Lehrer je zwei Fehler machten. Der Lehrer Kossog zog hieraus den Schluß, daß es höchste Zeit sei, in dem Formelkram unserer Rechtschreibung Abhilfe zu schaffen. Dem wird man gewiß beifolgendes müssen, denn wenn nicht einmal die Herren Lehrer in der Lage sind, sich die Schreibweise der einzelnen Worte zu merken, kann man solches erst recht nicht von den Schülern verlangen.

Die Morgan-Kerze. In einer Kerzenfabrik auf Long Island ist kürzlich eine tiefste Kerze vollendet worden, vermutlich die größte, die es wohl je gegeben hat. Sie wurde von der italienischen Kongregation der Kirche Unserer lieben Frau vom Berge Carmel bestellt und kostete die Kleinigkeit von 6000 Mark. Dieses ungeheure Wachslicht soll zu Ehren des verstorbenen Milliardärs Pierpont Morgan brennen, als Zeichen der Dankbarkeit der Italiener, denen

tag sich entschließen kann, die Vorlage über dieses begrenzte Gebiet nicht zu erweitern. Auch die Vorlage über den obersten Kolonialgerichtshof will man wieder vorlegen, wenn sich die Fraktionen auf Berlin als Sitz des Gerichtshofes einigen. Es ist beabsichtigt, vor der Vorlegung dieser Entwürfe sich mit den Fraktionen darüber ins Einvernehmen zu setzen, andernfalls würde die Vorlegung des Entwurfs unterbleiben.

Verhalt der Trümelchen Vorträge. Aus Danzig wird gemeldet: Der frühere Bürgermeister von Uedom macht gegenwärtig den Osten Deutschlands durch eine Vortragsreise über seine Erlebnisse in der Fremdenlegion unruhig. Der Danziger Polizeipräsident verbot den Vortrag in Danzig, weil Trümel keinen Wandergewerbeschein besaß. Auf die Beschwerde gegen das Verbot erklärte der Regierungspräsident zwar die Begründung als unzutreffend, verbot aber seinerseits allgemein die Trümelchen Vorträge, weil Trümel durch gerichtliches Gutachten für geisteskrank erklärt worden ist.

Ein Konstrukt der evangelischen Kirchenregierungen. Im Resolutionsentwurf zu Ehenach sind die Vertreter der deutschen evangelischen Kirchenregierungen zusammengetreten, um über die Befreiung des Gemeindevahrscheinens und über die Befreiung der Selbstmörder zu beraten.

Ein Reichstagsabgeordneter unter Anklage der Majestätsbeleidigung. Von der Staatsanwaltschaft Wiesbaden ist gegen den Reichstagsabgeordneten Wendel (Soz.) ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden. Das Vergehen soll Wendel im Sommer vorigen Jahres in einer Rede in Höchst am Main begangen haben.

Das Ministerium Viviani. Das neue Ministerium hat sich folgendermaßen konstituiert: Ministerpräsidentenschaft und Minister des Innern: Viviani; Inneres: Malay; Krieg: Meisinger; Marine: Gausler; Finanzen: Roskens; Justiz: Biemann-Martin; Unterricht: Augagneur; Öffentliche Arbeiten: Renoult; Landwirtschaft: Vanden; Handel, sowie Posten und Telegraphen: Thomson; Arbeiter- und soziale Fürsorge: Coussa; Kolonien: Renaud. Viviani hat auch Emile Combes ein Portefeuille angeboten, doch hat dieser es abgelehnt, weil er mit Viviani in der militärischen Frage nicht übereinstimmt, sondern treu an der Forderung nach Verkürzung der Dienstzeit festhält.

Amtsversammlung.

Am vergangenen Samstag fand im Saale des hiesigen Rathauses unter Vorsitz des Herrn Oberamtmanns Kommerell die Amtsversammlung für das Oberamt Nagold statt. Voraus ging eine Sitzung des Bezirksrats, worauf die Versammlung kurz nach 9 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet wurde. Herr Oberamtmann Kommerell hielt die Vertreter der einzelnen Gemeinden herzlich willkommen. Erschienen waren von Nagold die Herren Stadtschultheiß Mayer, Gemeindevorsteher Schauble, Kapp, Mayer, Leber, Bürgerausschussmitglied Harr und Gemeinderat Kaiser, von den Gemeinden Altensteig-St. 4, Hailerbach und Wildberg je 2, Beihingen, Bernau, Ebhausen, Egenhausen, Engtal, Gillingen, Oberschwandorf, Rohrdorf, Rotselben, Schöndorff, Simmersfeld, Sulz, Untertalheim, Walddorf und Waut je 1 stimmberechtigter Vertreter. Außerdem waren noch eine große Anzahl Vertreter der interessierten Gemeinden als Beratende erschienen. Sämtliche Vertreter wurden auf ihren Dienstfeld, bezw. früher geleisteten Eid hingewiesen, während Herr Stadtwundarzt Vogel-Altensteig durch den Vorsitzenden vereidigt wurde. Sodann trat man in die Tagesordnung ein, wobei als erster Punkt die

Wahlen (periodische Neuwahl des Bezirksrats und verschiedener Kommissionen) erledigt wurden.

Der Bezirksrat setzt sich nunmehr folgendermaßen zusammen aus den Herren: Stadtschultheiß Mayer-Nagold, Stadtschultheiß Welker-

er immer viel Gutes erwiesen hat. Das Meiststück des Lichtziergerwerkes soll im Vatikan aufgestellt und nach dem Wunsch der Spender nur immer am Allerheiligentage angezündet werden. Auf diese Weise würde sie etwa dreitausend Jahre leuchten können, denn wenn die Wachskerze beständig brennte, würde es nicht weniger als neun Jahre dauern, bis sie ausgezehrt wäre. Zur Herstellung dieses wachsernen Denkmals, das fast fünf Meter hoch ist und 360 Pfund wiegt, waren viereinhalb Monate erforderlich. Der Durchmesser der Kerze am Fuße beträgt 45 Zentimeter, und sie verjüngt sich nach oben bis auf 15 Zentimeter. Die Kerze besteht aus Bienenwachs, das eigens zu diesem Zwecke aus Italien bezogen ist. Der unscheinbarste Teil des Lichtes, der Docht, wurde in Nürnberg nach einem geheimen Verfahren hergestellt. Die Kerze ist in Hochrelief verziert und mit kleinen Goldblättern geschmückt, die mehr als 1200 Mark gekostet haben. Außerdem ist Morgans Lieblingsblume — die amerikanische Beauty-Rose — auf die Kerze von einem Künstler, Paolo Restivo, in Öl gemalt worden.

Der Tee von Grüberreuth. In einem neuen Buch von Georg Duerl: Von kleinen Teuten und hohen Obdrigkeiten (Verlag von Piper, München) ist neben andern guten Scherzen dieser enthalten: „Neh, drei solchane. Kathl, richt an Tee her.“ Nichts, die drei Bergkretzer verlangen Tee und stüchten zum Ofen und schnattern mit den Zähnen. Das Getränk kommt. „Dieser Tee.“ sagt der Herr Niedermacher, „hat kos Farb!“ „Im Geschmach oiß zu leicht!“ sagt der Herr Huber. Der Herr Kreuzpolitner: „Is halt

Altensteig, Stadtschultheiß Krauß-Hailerbach; als Stellvertreter: Schultheiß Kern-Gillingen, Schultheiß Schleich-Leberberg, aus den Mitgliedern der Amtsversammlung; ferner aus sonstigen Bezirksangehörigen: die Herren Elektrizitätswerkbesitzer Wohlbold-Nagold, Hirschwirt Kleiner-Ebhausen, Stadtschultheiß Frauer-Wildberg, als Stellvertreter: Fabrikant Schickhard-Ebhausen und Privatier Falzi-Altensteig. Die Wahlen fanden in geheimer Abstimmung statt, während die Wahl der Kommissionsmitglieder durch Zufall erfolgte. Den Wahlen, welche die längste Zeit in Anspruch nahmen, folgte Punkt 2:

Arbeitsbesetzung der Distriktsarztstelle Hailerbach. Bisher war die Stelle von Herrn Dr. Beck besetzt, welcher jedoch weggezogen ist. An seiner Stelle wurde Dr. med. Braun-Lichtenberg (Braunschweig), unter Beibehaltung der bisherigen Vertragsbedingungen einstimmig gewählt. Nunmehr folgte die Beratung über die Schaffung einer

Distriktsarztstelle in Wildberg.

Daß ein Bedürfnis für die Schaffung einer solchen Stelle vorhanden ist, ist schon längst allgemein anerkannt worden. Die beteiligten Gemeinden haben sich, außer Rotselben, auch bereits seit längerer Zeit bereit erklärt, Beiträge beizusteuern. Von den Gemeinden Wildberg, Eßlingen, Schöndorff, Sulz und Gillingen wurden zusammen 1000 A bewilligt. Die Amtsversammlung genehmigte 1300 A Wertgeld. Die Wahl fiel auf den Stadtschultheiß Christian Dietrich-Stuttgart, der seinen Sitz in Wildberg haben wird. Herr Stadtwundarzt Vogel-Altensteig wünscht für Altensteig die gleiche Ausgestaltung wie bei Wildberg. Herr Oberamtmann Kommerell bemerkt, daß es nicht möglich gewesen sei, die betreffende Amtsarztstelle so anzugehen, weil es an der Unterfertigung der Gemeinden gescheit habe. Der Viehbestand sei in der Wildberger Gegend größer. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, die Gemeinden des hinteren Bezirkes möchten etwas mehr entgegenkommen und sich ein Beispiel an den Gemeinden des vorderen Bezirkes nehmen. Der Vorsitzende wird sich dieserhalb nochmals mit den betreffenden Gemeinden ins Benehmen setzen. Weiter wurde verhandelt über

Anschluß der Oberamtsparthasse an den Württ. Giroverband.

Der Beitritt hiezu war schon in der letzten Amtsversammlung beschlossen worden. Nunmehr wurde als Abgeordneter Herr Oberamtmann Kommerell, als Stellvertreter die Herren Stadtschultheißen Mayer-Nagold und Welker-Altensteig gewählt. Damit war zugleich eine

Änderung der Sparkassensatzung

notwendig geworden, welche genehmigt wurde. Der Einlagehöchstbetrag wurde von 5000 A auf 10000 A für Einlagen von Familien usw. und auf 20000 A für Einlagen von Körperschaften, unter öffentlicher Aufsicht stehender Stiftungen usw. festgelegt. Zur Bedingung wird gemacht, daß der Bestand von Wertpapieren auf mindestens 10% des Einlagekapitals erhöht wird (bisher 5%). Weiter wurde die

tägliche Verzinsung

eingeführt und dabei der Eingang der Gelder bei der Hauptkasse als maßgebend erachtet. Die tägliche Verzinsung wird ab 1. Juli d. J. eingeführt. Es muß noch die Genehmigung des Ministeriums des Innern eingeholt werden. Als Rechnungsfachverständiger für die Oberamtsparthasse wird in Zukunft nicht mehr der Oberamtssekretär, sondern der Oberamtsassistent betraut, welcher diese Funktionen im Nebenamt bei einer jährlichen Entschädigung von 250 A (bisher 100 A) zu erledigen hat. Ein Antrag der Gemeindevorsteher Mayer und Kaiser, die Aufbesserung auf 1. Januar 1913 rückwirkend zu lassen, wurde abgelehnt. Die Aufbesserung wurde auf Vorschlag des Bezirksrats mit Rückwirkung auf 1. Januar 1910 genehmigt. Als Kassenbote für die amtskörperschaftlichen Forderungen wurde (nebenamtlich und vorübergehend) mit einer Jahresbesoldung von 100 A der Amtsdienster Desterle ernannt. Als wichtigster Punkt stand sonach

der billige Bauerntee — die wollen mir zahlen für die War und sündteuers Geld dafür einnehmen.“ Sagt der Wirt zur Wirtin: „Sie glauben halt doch, daß 's a Tee is!“

Liebe Jugend.

Bei einer Felddienstübung hält der Oberst unter anderem folgende Kritik: „Und das wollte ich Ihnen noch sagen Herr Hauptmann X. diese leichte Übung hätte auch Ihr Pferd leiten können.“ Am nächsten Tage wurde dem Kommandeur das für ihn stets wichtige Frühstück durch folgende Annonce im Lokalblättchen verfallen: „Weid, das selbständig leichtere Felddienstübungen leiten kann, ist zu verkaufen. Hauptmann X.“

Der Notausgang. Eine Wandergruppe gibt im Ort Theateraufführungen. Als das einzige hierfür geeignete Lokal wird der Spritzenstuppen der Feuerwehr dazu ausgerufen. Doch verlangt die Polizei, daß dort auch für einen Notausgang gesorgt werde. Man bestimmt dazu die Seitenläufe und bringt auf derselben in aller Eile geschwind noch eine entsprechende Aufschrift an, ohne sich darum zu kümmern, was etwa sonst noch dort steht. So lesen denn jetzt bei der Eröffnungsvorstellung die tells erstaunten, tells vergnügten Zuschauer: Notausgang! Schlüssel beim Spritzenmeister Schnackelbacher. Insofern.

Auf Amwegen. Spaziergänger: „Freiheit! Um eine Zigarre bitten Sie mich an?“ Handwerksbursche (kläglich): „Entschuldigen Sie, ich habe ja kein Obdach und das Rauchen hier im Park ist um 3 A Strafe verboten. Vielleicht werde ich für die 3 A eingesperrt.“



die Erwerbung von Grundstücken zur Errichtung eines Amtskörperschaftsgebäudes

zur Behandlung. Der Bezirksrat hatte das Angebot des Kaufmanns Schlier abgelehnt. Dagegen befürwortete er den Ankauf eines Bauplatzes an der Halterbacherstraße und die Errichtung eines neuen Amtskörperschaftsgebäudes. Die Erwerbung des betreffenden Platzes um 9000 A wurde genehmigt. Der Vorschlag für den Neubau beläuft sich auf 90000 A Gesamtaufwand. Nach eingehender Debatte wurde beschlossen, einen genauen Plan und Vorschlag anfertigen zu lassen, der einer im Herbst einzuberufenden Amtsversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll. Der Aufwand wird aus Rücklagen in Höhe von 92542.29 A gedeckt. Das

Vermögen der geschlossenen Bezirkskrankenpflege in Höhe von 11878.31 A soll als besonderer Fonds zur Verwendung für das Bezirkskrankenhaus und für soziale Fürsorgeunterstützungen festgelegt werden. Ein Antrag der Allg. Ortskrankenkasse Nagold auf Ueberweisung dieses Vermögens oder eines Teils wurde abgelehnt. Das Vermögen soll der Allgemeinheit zu gute kommen. Die

Abgabe von Körperschaftspostwertzeichen an die Allg. Ortskrankenkasse Nagold

wurde genehmigt unter dem Vorbehalt, daß früher oder später teilweise Ersatz dafür verlangt werden kann, wenn mit der Verwendung der Postwertzeichen nicht sparsam genug umgegangen wird. Die

Heufestlegung der Vergütungen der zum 2. hauptamtlichen Verwaltungsaktuarbezirk gehörigen Gemeinden für die Inanspruchnahme des Verwaltungsaktuars wurde nach der vom Bezirksrat beschlossenen Vorlage genehmigt. Die

Wanderarbeitskäfte

bedingte eine längere Debatte, in welcher der Wunsch ausgesprochen wurde, daß eine einheitliche Abgabe von Steuern in den Oberamtsbezirken eingeführt werden möge. Die Anstellungs- und Lohnungsverhältnisse des Hausmeisters wurden nachträglich genehmigt. Sodann wurde der Abschluß mit der Kochen-Münchener Feuerversicherungs-gesellschaft zwecks

Versicherung der Amtskörperschaftshöfen gegen Einbruch und Diebstahl

genehmigt. Zur Frage der

Einführung einer kasellischen Oberamtsbauwerkprüfung

wurde in bejahendem Sinne Stellung genommen. An das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg wurde ein

Beitrag bewilligt.

Die Amtsversammlung beschloß weiter, von den Kosten der vorübergehenden Armenunterstützung nicht ortsanwärtiger Personen durch die Dezsarmerbehörde Nagold ein Viertel zu übernehmen und auf alle Dezsarmerbehörden, welche, wie Nagold mit der Landratsbehörde einen Beitrag zur Ertragung des hälftigen Kostenbeitrages abgeschlossen haben, auszuweichen. Der Stadtgemeinde Nagold wurde der Betrag von 250 A jährlich für die Unfallmeldestelle bewilligt. Auch für Altensteig und Widdberg soll der gleiche Betrag genehmigt werden.

Die Amtsvergleichungskosten vom Jahr 1913 wurden anerkannt. Der

Vorausschlag der Amtskörperschaft für 1914

stellt sich wie folgt: Einnahmen 78830 A, Ausgaben 168756 A, das gibt einen Gesamtabmangel von 89926 A. Daraus wurde die

Anlage auf 90000 Mark

festgesetzt, das sind 3000 A mehr, als im Vorjahre, was ohne Debatte genehmigt wurde. Die Amtskörperschaftsrechnungen wurden genehmigt und den Rechnern Entlastung erteilt. Für

Verbreiterung der Straße Sulz-Kuppinger,

welche einen Gesamtaufwand von 50700 A bedingt, wurde die Uebernahme von 1/3 des Aufwands, den die Gemeinde Sulz zu tragen hat, zugesichert. Herr Schultheiß Wörner sprach namens der Gemeinde Sulz den Dank aus. Daraufhin wurde die Amtsversammlung, die einen ruhigen Verlauf nahm, um 1/3 Uhr geschlossen. Die Gemeindebevollmächtigte trafen sich hierauf zum gemeinsamen Mittagsmahl in der „Post“.

Unwetter im Lande.

In verschiedenen Gegenden des Landes gingen schwere Gewitter zum Teil mit Hagelschlag nieder, durch die erheblichen Schäden angerichtet wurde. Durch Blitzschlag sind einige Menschen ums Leben gekommen. Das Oberamt Mergentheim wurde von dem Unwetter besonders betroffen. Durch einen Wolkenbruch wurde das ganze Borchbachtal überschwemmt. In Wackbad wurde durch das Hochwasser ein Teil des Ortes überschwemmt. In dem badischen Grenzorte Unterschöps wurde der vom Felde heimkehrende 41 jährige Landwirt Adam Wörner vom Blitze erschlagen. Auch im Oberamt Gerabronn wurde schwerer Schaden angerichtet. Bei Niederstetten war der Verkehr längere Zeit unterbrochen. Die Fernspreichleitungen waren gestört. Durch Hagelschlag wurde großer Schaden angerichtet. Auch im Jagstthal tobte das Unwetter. In Ellwangen schlug der Blitz dreimal ein, ohne daß größerer Schaden angerichtet worden wäre. In dem Weller Hübshl, der zur Gemeinde Stimpfach gehört, schlug der Blitz in das Anwesen des Bauern Schneider, das vollständig niederbrannte. Auch im Bezirk Göppingen ging ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag nieder, das jedoch keinen Schaden anrichtete. Die Fils stieg in kurzer Zeit

stark. In das Haus des Bäckermeisters Wittlinger fuhr ein kalter Strahl, der das Kamin und das Dach beschädigte. In Frickenhausen OX. Nürtingen schlug der Blitz in die Scheuer der Witwe Klein. Der Brand konnte von der Feuerwehr gelöscht werden. In Feldstetten bei Blaubeuren wurden der Schneider Bäumer, sein 13jähriger Sohn und eine Hochbarschöcker auf dem Heimweg vom Feld vom Gewitter überrascht. Bei einem furchtbaren Schlag sanken alle drei bewußlos um. Bäumer und sein Sohn wurden schwerer, das Hochbarschöcker leichter getroffen. Lebensgefahr besteht auch bei den beiden anderen nicht. Wie aus Ruppertschhofen OX. Gaildorf gemeldet wird, schlug der Blitz in Boshofen in das Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Josef Fischer, das bis auf den Grund niederbrannte.

Untertürkheim. Hier herrschte am Sonntag eine große Aufregung, als hier ein schwerer Wolkenbruch niederlag. Die Feuerwehren von Stuttgart, von hier und allen umliegenden Orten sind in Tätigkeit getreten. Beim Rennen in Weil liefen die Pferde, bis an die Knie durch das Wasser wadend. Ein großer Teil der Besucher mußte darauf den Rückweg antreten. Brücken wurden geschlagen von den vorhandenen Tischen und Bänken. Der Neckar wälzt sich mit großen, schäumigen Wellen daher.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 15. Juni 1914.

Stuttgarter Besuch. Der Kirchenchor der Hospitalkirche in Stuttgart hatte am Sonntag einen Ausflug in unsere Schwarzwalddgegend unternommen, der leider verregnet wurde. Ein Teil der Ausflügler wanderte von Teinach nach Widdberg. Zur Mittagszeit traf die Gesellschaft, 64 Personen stark, in Nagold ein. Im „Röhle“ wurde das Mittagmahl eingenommen. Die übrigen Stunden verließen in guter Unterhaltung; wobei die Sängerschaft mit vorzüglichen Gesängen nicht kargte. Auch der Ruine Hohennagold wurde ein Besuch abgestattet. Am Abend fuhren die Gäste hochbefriedigt wieder nach Stuttgart.

o Eßringen. Bei dem am Sonntag haltgefundenen 7. Nagoldgan-Liederfest kamen folgende Preise zur Verteilung: Souveräne: Erschwerter, höherer Volksgefang: Eintracht Eßringen 197 Punkte 1a Preis und Ehrengabe; Eintracht Hohennagold 197 Punkte 1a Preis und Ehrengabe; Höherer Volksgefang: Sängerbund Grundbach 178 1/2 P. 1a Preis und Ehrengabe, Liederkränz Altensteig 171 P. 1b Preis und Ehrengabe; Eintracht Volksgefang: Liederkränz Widdberg 176 P. 1a Preis und Ehrengabe, Männergesangsverein Mindersbach 11. Preis und Ehrengabe; ferner außer Gau: Höherer Volksgefang: Liederkränz Emmingen 85 P. 1a Preis und Ehrengabe, Sängerkreis Nagold 77 P. 1b Preis und Ehrengabe; Einfacher Volksgefang: Gesangsverein Köhlsiedeln 95 1/2 P. 1a Preis und Ehrengabe, Gesangsverein Schönbrenn 72 P. 1a Preis und Ehrengabe, Gesangsverein Neuwelt 68 P. 1b Preis und Ehrengabe, Sängerbund Eßlingen 62 P. 1a Preis, Liederkränz Pfundorf 61 1/2 P. 1a Preis. Der Bericht mußte wegen Raumangels bis morgen zurückgestellt werden.

Aus den Nachbarbezirken.

a Calw. Dieser Tage wurde der 6jährige Knabe des Reguleurs Schwendenmann vermißt. Nach Absuchen der Nagold und des Kanals der Krappfabrik fand der Vater das Kind in dem Kanal ertrunken. Es ist dies der zweite Fall in ganz kurzer Zeit hier.

a Reutenberg. Beim Ordbelital verunglückte ein Automobil, das von Widdbad kam. Es überschlug sich an einer Wegbiegung. Drei Insassen wurden herausgeschleudert, blieben aber unverletzt. Das Auto ist vollständig verbrannt.

a Widdbad. Die Persönlichkeit des Touristen, dessen Leiche am Widdsee gefunden wurde, ist noch nicht festgestellt. Der Mann war ganz verwest. Die Leiche wurde auf dem Friedhof in Reichental, Amt Gernsbach, beerdigt. Die Kleider wurden auf dem dortigen Rathaus aufbewahrt. Eine Unterhose trug den Wäschestempel der Wäschefabrik Silber in Pforzheim.

r Tübingen. Am Neubau des Tropengenerationsheim sprang ein eiserner Wagen der Rollbahn über das Glets und fiel die 10 Meter hohe Böschung hinab. Zwei Arbeiter stürzten mit in die Tiefe. Die beiden Schwerverletzten wurden sofort nach der chirurgischen Klinik geschafft.

r Reutlingen. In Reutlingen tummelten sich die Buben einer Schulkasse während der Pause hinter dem Schulhaus, als plötzlich ein elektrischer Leitungsmast umfiel und zwei Knaben unter sich begrub. Der eine kam mit einem Loch im Kopf davon. Der andere aber wurde schwer verletzt und bewußlos vom Platze getragen. Die Schulfrage bedarf noch der Klärung.

p Rottweil. Die Staatsbahnverwaltung wird durch R. Verordnung zur Zwangsenteignung der für den Bau der Eisenbahn von Schönbach nach Rottweil erforderlichen Grundstücke ermächtigt. Die 16 Kilometer lange Bahn ist als normalspurige Nebenbahn gedacht. In Stationen sind außer Schönbach vorgesehen: Schöppingen, Wellendingen und Rottweil-Albst.

a Kornwestheim. Am Samstag gab es Streitigkeiten zwischen am Bahndamm beschäftigten Arbeitern. Ein Nachtschichtführer, der festgehalten wurde, feuerte hiebei mit seinem Revolver auf einen Arbeiter, der ihn angreifen wollte. Der Schuß ging ins Gesicht und der Verletzte dürfte ein Auge verlieren. Der Täter wurde verhaftet.

a Knittlingen, OX. Maulbronn. Als der ledige Bauer Ernst Niedenmaier mit seinen beiden Kühen über die im Gewand Kupferhülle angebrachte geländertose Brücke

fuhr, machte die eine Kuh plötzlich einen Seiten sprung, so daß sie in den vorbeistehenden Bach stürzte und den Niedenmaier mit sich riß, auf den die nachstürzende zweite Kuh zu liegen kam. Schwerverletzt mußte er nach Hause verbracht werden.

r Honau. Ein Lastauto der Luffsteinwerke Schwarz in Gönningen beim Lichtenstein am sogenannten Döbel von der Straße ab und rutschte auf die eisernen Schranken, mit denen ein etwa 100 Meter tiefer Abgrund umgeben ist. Das Auto drückte die Schranken teilweise ein, wurde selbst schwer beschädigt und schwebt jetzt über dem Abgrund. Als der Fahrer die Gefahr bemerkte, konnte er sich durch Abspringen noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Aus Baden und Hohenzollern.

in Pforzheim. Am Hornsee oberhalb Widdbad fanden Touristen am Fronleichnamstag die Leiche eines ausgeledeten fremden Wanderers, die schon ziemlich in Verwesung übergegangen war. Neben ihr lagen Kochgeschirr und Browningpistole. Anscheinend handelt es sich um Selbstmord.

Karlruhe. Oberlandesgerichtsrat Edmund Schmidt, der lange Jahre hindurch den 88. Landtagswahlkreis vertrat und dem Zentrum angehörte, ist in Badenweiler im 56. Lebensjahre an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Baden-Baden. Der König von Schweden ist am Sonntag nachmittag im Automobil hier eingetroffen und im Schloß von den Großherzoginnen Luise und Hilda empfangen worden. Abends traf der Großherzog von Karlsruhe kommend zur Begrüßung hier ein.

Bermischte Nachrichten.

Anfall des Militärluftschiffes „3 1“.

Der Militärluftkreyer „3 1“ ist am Samstagmittag kurz vor 12 Uhr auf der Fahrt von Köln nach Reg bei Diebelsdorf gelegentlich einer Notlandung verunglückt. Das Luftschiff, das durch Regen ohnehin beschwert war, wurde durch eine senkrechte Bö zu Boden gedrückt und knickte zwischen der hinteren Gondel und dem Steuer rechtwinklig durch. Ein Wiederaufflies ist unmöglich, das Luftschiff muß abmontiert werden. Eine Schwadron Husaren zu Pferde bewacht das Luftschiff. Der hintere Teil des Luftkreyers, den Hauptmann Kleinschmidt führte, ist fast vollständig zerstört worden. Hauptmann Kleinschmidt wurde leicht verletzt, ebenso ein Oberleutnant am Kopfe.

Familienmord bei Worms.

Aus Hofheim bei Worms wird gemeldet: Früher Mann erschredete am Samstagmorgen kurz nach 4 Uhr die Bewohner des Ortes. Aus dem Hause des Bäckermeisters Bach drang Rauch. Als die Feuerwehr die verschlossene Türe geöffnet hatte und in das Haus eindrang, fand sie den Bäckermeister mit eingeschlagenem Schädel als Leiche vor dem Backofen liegen. Beim weiteren Vordringen in das Familienschlafzimmer fand man zwei erwachsene Töchter schwer verletzt mit Bell- und Stichwunden am Kopf, während die Frau ganz verkohlt im Bett lag. Die noch lebenden Mädchen wurden ins städtische Krankenhaus nach Worms geschafft. Als mutmaßlichen Täter bezeichnet man den seit längerer Zeit dort in Arbeit stehenden, aus Weshofen gebürtigen Bäckergehilfen, der nach der Tat entflohen. Die älteste Tochter der Familie, die in Eusheim wohnt und ihre älteste Schwester, die bei ihr zu Besuch war, sind dem Tod entgangen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Heuverkauf. Der Heuverkauf wird mit Beginn der Heuernte wieder aufgenommen. Gut getrocknetes und sonst tadelloses Heu und Kleen kann zu den bekannten Bedingungen jeden Tag direkt von der Wiefe in die Wagazine beim Viegenhause eingeliefert werden. Mündliche oder schriftliche Angebote mit Preisforderung erbitet sich das Provinzialamt Stuttgart, Post Feuerbach, Fernsprecher 215.

Nagold. Dinkel 7.50, 7.40, 7.10; Weizen 10.70, 10.50, 10.40; Gerste 8.40; Haber 9.40, 8.80, 8.50. — Viktualienpreise: 1 Pfd. Butter 90 A, bis 1.10 A, 2 Eier 15—17 A.

Altensteig. Dinkel 7.50, Weizen 11.50, Roggen 10.25. — Viktualienpreise: 1 Pfd. Butter 95 A; 3 Eier 14—15 A.

Gerabronn. 13. Juni. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 158 Stück Mischschweine; Erbs pro Paar 30—40 A, 48 Stück Aufzugschweine; Erbs pro Paar 60—90 A. Verkauf: gut.

Stuttgart. 13. Juni. Vom Obstmarkt. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Äpfeln 15—20 A, Prestlinge bei harter Zufuhr 20—35 A per Pfund.

Stuttgart, 13. Juni. Schlachtviehmarkt.			
Jugendrinder	Großvieh	Kühe	Schweine
107	84	501	
Erbs aus 1/3 Kr Schlachtgewicht.			
Pfeunig		Pfeunig	
Ochsen 1. Kl. von — bis —	Kühe 1. Kl. von — bis —		
2. Kl. — — — —	2. Kl. — — — —		
Bullen 1. Kl. 74 — 78	Kälber 1. Kl. 97 — 102		
2. Kl. — — — —	2. Kl. 90 — 96		
Stiere u. Jungkinder 1. Kl. 92 — 94		Schweine 1. Kl. 57 — 59	
2. Kl. 88 — 90	2. Kl. 54 — 56		
3. Kl. — — — —	3. Kl. 45 — —		

Unwärtige Todesfälle.

Christian Gramer, Kaufmann, 62 J., Bötlingen; Philipp Merkle, alt Sennemir, 80 J., Posenhof; Maria Frohmüller, geb. Goldhammer, Calw; Anna Maria Reichle, 70 J., Pforzheim; Aloise Barts, Freudenstadt; Theresia Seeburger, geb. Glök, 71 J., Alt-Oberndorf; Barbara Heitich, geb. Schumacher, 55 J., Reutlingen; Doro, Julius, Arzangungent a. D., 54 J., Cannstatt; Herd, Ernst, Fabrikdirektor, 52 J., Stuttgart.

Mittmahl. Wetter am Dienstag und Mittwoch. Vorherrschend trocken und warm, häufig zu Gewittern geneigt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Eichorn — Druck u. Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Karl Jäger), Nagold.



Gerichtsschreiberei S. Amtsgerichts Nagold.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des

Jg. Johannes Schaible, Bauers in Wart,

ist am 13. Juni 1914, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Beizkonator Heger in Wildberg ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 6. Juli 1914 bei dem Gericht anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Verbehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, über den Verkauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen Termin auf

Dienstag, den 14. Juli 1914, nachmittags 4 1/2 Uhr, vor dem R. Amtsgericht Nagold anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Juli 1914 Anzeige zu machen.

Nagold, den 13. Juni 1914.

Stemmler.

Nagold.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des **Christian Walz, Müllers** wird in seiner Wohnung am

Dienstag, den 16. Juni, nachmitt. 1/1 Uhr versteigert:

- 2 Chaisengehirre, 3 Chaisenpolster, 2 Wagenfische, 1 Kuchengehirr, 2 Kofteppiche, 7 verschiedene Fässer, etwas Mehl, 1 Säbenschneider, 1 aufgemachter Leiterwagen, 1 Gassenpumpe, 1 Gassenfah, 1 Gassenfahmaschine, sowie sonstige Bauernfahrnis.

Liedhaber sind eingeladen.

Den 13. Juni 1914.

Konkursverwalter:
Beizkonator Popp.

Am 1. Juli 1914

beginnt

ein neues Abonnement auf Journale, Zeitschriften und Lieferungswerke

Wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

- Sonntags-Zeitung 4 Hefte 20 Pf.
- Deutsche Rundschau 7.50 Mk.
- Der Lärmer 4.50 Mk.
- Wald 6 Mk.
- Süddeutsche Monatshefte 4 Mk.
- Die neue Rundschau 7 Mk.
- Die Hilfe 2.50 Mk.
- Die Woche, 52 Hefte à 25 Pf.
- Buch für Alle, 28 Hefte à 30 Pf.
- Welt, u. Klings Monatshefte, à 1.50 Mk.
- Heber Land und Meer 4 Mk.
- Trena, 13 Hefte à 1.25 Mk.
- Zur guten Stunde, 28 Hefte à 40 Pf.
- Erleuchteter IL Zeitung 8.50 Mk.
- Dahleim 3 Mk.
- Gartenlaube 2 Mk.
- Gut's Gest, 13 Hefte à 25 Pf.
- Die Zeit 1.50 Mk.
- Samenblätter, 26 Hefte à 20 Pf.
- Quellwasser 1.80 Mk.
- Deutscher Hausjah, 24 Hefte à 30 Pf.
- Das Kindchen 2 Mk.
- Sagenblätter, ganzjährig 4 Mk.
- Für unsere Kleinen 75 Pf.
- Der gute Kamerad 2 Mk.
- Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pf.
- Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pf.
- Kunstwart 4.50 Mk.
- Wie und neue Welt, 24 Hefte à 35 Pf.
- Romanzeitung 3.50 Mk.
- Wald für Alle 1.50 Mk.
- Neue Weltzeitung 2 Mk.
- Sport im Bild 6 Mk.
- Fliegende Blätter 3.50 Mk.
- Seltige Blätter 2.75 Mk.

- Meggendorfer Blätter 3 Mk.
- Dorfbote, 32 Nummern à 10 Pf.
- Kladderadatsch 2.50 Mk.
- Münchener Jugend 4 Mk.
- Stimpfblättchen 3.00 Mk.
- Reclams Unterium 4.- Mk.
- Deutsche Wochenschrift 1.75 Mk.
- Ratgeber im Obst- u. Gartenbau 1 Mk.
- Rossmos ganzjährig 4.80 Mk.
- Natur 1.50 Mk.
- Lehrerheim 1.50 Mk.
- Der Schulfreund jährlich 3 Mk.
- Wänt. Schulwochenblatt, jährl. 5.30 Mk.
- Die elegante Mode 1.75 Mk.
- Wiener Mode 3 Mk.
- Südt. Wochenschr. 12 Hefte à 25 Pf.
- Bayer 2.50 Mk.
- Große Modenwelt 1 Mk.
- Da bin ich, Jedes Heft 20 Pf.
- Die Modenwelt 1.50 Mk.
- Dies Blatt gehört der Hausfrau, 2.40 Mk.
- Kindergarderobe, 12 Hefte à 25 Pf.
- Deutsche Kindermodenwelt, 75 Pf.
- Mode und Haus, 1 Mk. u. 1.25 Mk.
- Moden-Post, (Herrnmoden) 1.50 Mk.
- Deutsche Modenzeitung, 1.50 Mk.
- Fürs Haus, 1.60 u. 2.20 Mk.
- Frauenwelt, Handarbeiten-Blatt, 12 Hefte à 30 Pf.
- Bunterick's Moden-Revue, 1.50 Mk.
- Mode von Heute 1.- à 80 Pf.
- Deutsche Wäsche- und Handarbeitenzeitung 75 Pf.
- Der Hausarzt, jährlich 1.50 Mk.
- Die Zukunft 1.-

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlfendungen sowie Probenummern stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. ZAISER'sche Buchhandlung, Nagold.

R. Forstamt Steinwald in Freudenstadt. Nadelstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 18. Juni 1914, vormittags 9 Uhr in Freudenstadt im Gasthaus zur Sonne aus Staatswald Steinwald, Bächenberg, Weiherberg und Kasparloch, sowie Scheidholz aus sämtlichen Huten:

- 6722 Stück Langholz mit Fhm. 205 I., 566 II., 1257 III., 963 IV., 715 V., 178 VI. Kl., 148 Stück Sägholz mit Fhm. 60 I., 69 II., 7 III. Kl.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom Holzverkaufsbureau der R. Forstdirektion Stuttgart.

Sängerkränz Heute abend Lokal Anker mit Frauen.

Wildberg.

Unterzeichnerer feht einen bereits noch neuen

Langholzwagen

samt Zubehör dem Verkauf aus. Gustav Kallfah.

Halterbach.

Einen 17 Monate alten sehr schönen Zimmenthaler

Farren



hat zu verkaufen Friedrich Reichert, Untermüller.

Blütchen

Milch-, Frucht-, sowie alle Arten von Hauterkrankheiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der selben

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radbeul, 30 Pf. zu haben bei: Apotheker Theodor Schmid, Louis Bökke.

Landwirtsöhne

Landwirtsöhne n. ab. Jung... (text partially obscured)

Von **SCHRADER'S**

MOST-SUBSTANZEN

machen sich tausende von Familien seit Jahren ihr tägliches Hausgetränk. Oberall erhältlich.

Den heutigen Nagold. Grasertrag

in den Anlagen u. der Umgebung des Bezirkskrankenhauses verpachtet am Montag, den 15. Juni, abends 7 Uhr vor dem Krankenhaus.

Die Bezirkskrankenhau-Verwaltung.

Sulz.

Von heute ab feines im Ausschank

Fr. Weidle, Lager-Bier zur Linde.

Zum Großreinemachen

empfehlt:

Ia weiße Kernseife, Sunlight- u. Flammerseife, Seifenfloeken „Lux“, Schmierseife, Seifenpulver, Waschperle u. Persil, Soda und Henkels Bleichsoda, Mayers Bodenwische, weiß und gelb, Stahlpäne, Putztücher, Fenstertücher, Fensterleder, Metallputz, Vim'u. Putzpomade.

Hermann Knodel.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Die Gitten der Völler.

Viehe, Ehe, Geleit, Geburt, Religion, Aberglaube, Lebensgewohnheiten, Kultureigentümlichkeiten, Tod u. Bestattung bei allen Völkern der Erde. Von Dr. Georg Buschan. 1344 Seiten Text mit etwa 1000 Abbildungen, außerdem 54 ein- und mehrfarbige Kunstbelegungen. * Vollständig in 56 Lieferungen zu je 60 Pf. Bestellungen nimmt entgegen G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Das goldne Buch der Lieder

720 Volks- u. volkstümliche Lieder für Gesang und Klavier oder für Klavier allein, gebunden 3.-, vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Zwicker u. Brissen

empfehlt in sehr großer Auswahl Fr. Günther, Uhrm., Nagold.

Stückereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Resendbleiche.

Henkel's Bleich-Soda.